

Kovář, Jaroslav

Drama und Theater

In: Kovář, Jaroslav. *Deutschsprachige Literatur seit 1933 bis zur Gegenwart : Autoren und Werke*. 1. vyd. Brno: Masarykova univerzita, 2014, pp. 62-64

ISBN 978-80-210-7136-0; ISBN 978-80-210-7139-1 (online : Mobipocket)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/131095>

Access Date: 04. 04. 2025

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

DRAMA UND THEATER

Zu den bekanntesten Dramatikern der Nachkriegsjahre gehörte **Wolfgang Hildesheimer** (1916–1991). Er verbrachte die NS-Zeit im Exil in Palästina und in England. Nach dem Krieg war er unter anderem als Dolmetscher bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen tätig, und in den fünfziger und sechziger Jahren widmete er sich den literarischen und theatralischen Aktivitäten. Er schrieb Kurzgeschichten, Romane und Essays, den größten Ruhm gewann er aber als Autor von Hörspielen und als Dramatiker. Seine Stücke stehen in der Nähe zum Surrealismus und dem absurden Drama, zum Beispiel *Die Eroberung der Prinzessin Turandot* (Dobytí princezny Turandot, 1961), *Die Verspätung* (Zpoždění, 1961) oder *Maria Stuart* (Marie Stuartovna, 1971). Auch seine biographischen Prosabücher, wie z. B. *Mozart* (1977) oder *Marbot* (1981) wurden in Deutschland zu Bestsellern.

Auch **Peter Weiss** (*1916 Nowawes bei Berlin–1982 Stockholm) verließ nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten Deutschland und ging ins Exil, lebte zunächst mit seinen Eltern in London, in den Jahren 1936 bis 1938 studierte er an der Prager Akademie der bildenden Künste, ging dann nach Schweden und der Literatur und dem Theater widmete sich erst nach Beendigung des Krieges. Zunächst als Romancier mit formal experimentellen „Mikroromanen“ *Der Schatten des Körpers des Kutschers* (Stín vozkova těla, 1960) und *Das Gespräch der Drei Gehenden* (Rozhovor tři chodců, 1963), seine Erfahrungen als Emigrant in einer fremden Umgebung verarbeitete in den autobiographischen Romanen *Abschied von den Eltern* (Rozloučení s rodiči, 1961) und *Fluchtpunkt* (Bod útěku, 1962). Dann wandte er sich der Theaterarbeit zu und seine Dramen *Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade* (Pronásledování a zavraždění Jeana Paula Marata, 1964) und *Die Ermittlung. Oratorium in elf Gesängen* (Vyšetřování. Oratorium v jedenácti zpěvech, 1965) gehörten in den sechziger Jahren zu den meistgespielten Theaterstücken in Deutschland und im Ausland. Das erste von ihnen schöpft sein Thema aus der Französischen Revolution, das zweite berichtet über die Gerichtsverhandlung mit den Kriegsverbrechern aus Auschwitz.

Politische Themen verarbeitet Weiss auch in den Theaterstücken *Trotzki im Exil* (Tročký v exilu, 1970) und *Hölderlin* (1971). Die Frage, die er in diesen seinen Dramen aufwirft, heißt, welche Entwicklung eine Revolution einschlägt und warum sie zum Terror greift: Wie wäre die Weltgeschichte weiter verlaufen, wenn nach der Großen französischen Revolution nicht Robespierre, sondern der idealistische Marat an die Machtspitze gekommen wäre, nach der russischen Revolution und dem Tod Lenins nicht Stalin, sondern Trotzki, wenn auch im damaligen Deutschland sich revolutionäre Gedanken verbreiten konnten und Hölderlin nicht in das (nach Weiß) freiwillige Exil der vorgetäuschten Geisteskrankheit flüchten musste. Zu dem Thema des Exils und der westeuropäischen linken antifaschistischen Bewegung kehrte Weiss noch einmal zurück in dem dreibändigen Roman *Die Ästhetik des Widerstandes* (Estetika odporu) 1975, 1978, 1981) zurück.

Ein bekannter Repräsentant des politischen Dokumentartheaters der 60er Jahre wurde **Rolf Hochhuth** (*1931, lebt seit 1963 in der Schweiz), und zwar gleich mit seinem ersten Bühnenstück *Der Stellvertreter* mit dem Untertitel *Ein christliches Trauerspiel* (Náměstek. Křesťanská truchlohra, 1963). Basierend auf einem gründlichen Studium der historischen Archivmaterialien (Hochhuths Stücke werden daher als das sog. Dokumentartheater bezeichnet) wirft er in diesem Drama der katholischen Kirche und vor allem dem Papst Pius XII. die Mitäterschaft an den Verbrechen der Nazis vor, weil die Kirche mit dem Papst an der Spitze nie offen gegen die Massenvernichtung der Juden protestierte und sie so mit ihrem Schweigen eigentlich guthieß. Die Aufführungen des Stückes wurden von Protesten und Skandalen begleitet, und ähnlich war es auch mit seinen späteren Dramen, z. B. *Die Soldaten* (Vojáci, 1967) über die bis heute umstrittene Bombardierung Dresdens im Februar 1945, oder *Juristen* (Právníci, 1979), zu dem Hochhuth inspiriert wurde durch gefundene Archivmaterialien über Richter, die noch in den ersten Maitagen 1945 gegen desertierte Soldaten der Wehrmacht Todesurteile verhängten und in der Bundesrepublik weiter als Juristen oder gar hochgestellte Politiker tätig waren.

Der ebenfalls dokumentarische Roman *Eine Liebe in Deutschland* (Láska v Německu, 1978) erzählt auch eine authentische Geschichte, die Liebe zwischen einer jungen deutschen Frau, deren Mann auf der Front ist, und einem polnischen Kriegsgefangenen; nach den damaligen Nazi-Gesetzen ein Verbrechen, und als sie von ihrer Nachbarin angezeigt werden, wird der Pole gehängt und die Frau in ein Konzentrationslager geschickt.

Sommer 14 (Léto 14, 1989) ist ein breit angelegtes Drama über die europäische politische Szene kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, die zwangsläufig in die Katastrophe hat münden müssen. Ein kritischer Blick auf die Wiedervereinigung Deutschland ist das Stück *Wessis in Weimar* (Západáci ve Výmaru, 1993); es behandelt den „Ausverkauf“ der ehemaligen DDR durch die westdeutsche Wirtschaft.

Zu den erfolgreichsten und am häufigsten gespielten Dramatikern der letzten Jahre gehört **Botho Strauss** (*1944). Er machte auf sich aufmerksam mit seinen Stücken, oft in Form von bitteren Komödien, in denen er von der Position eines unparteiischen Beobachters die gestörten Beziehungen und deformierte Persönlichkeiten der zeitgenössischen Gesellschaft zeigt. So ist es z. B. in den Theaterstücken *Die Hypochonder* (Hypochondři, 1972), *Bekannte Gesichter, Gemischte Gefühle* (Znamé tváře, smíšené pocity, 1974), *Park* (1984) oder *Besucher* (Návštěvníci, 1988) der Fall. *Die Schändung* (Zneuctění), ein Stück nach *Titus Andronicus* von William Shakespeare hatte seine Uraufführung 2005 in Paris. Er veröffentlicht auch Prosa, zum Beispiel den „Bildungsroman“ *Der junge Mann* (Mladý muž, 1984) oder den Band mit Kurzgeschichten unter dem Titel *Paare, Passanten* (Dvojice, chodci, 1981).